

Billerbeck:**Leserbrief zu „Kehrtwende: CDU stimmt Aufzug zu“**

Die Hoffnung stirbt zuletzt.

Es geht schon lange nicht mehr um einen Aufzug im Rathaus, es geht um so viel mehr. Wie wird Billerbeck zukünftig aufgestellt sein? Wie bekommen wir ein breitgefächertes Angebot verschiedener Geschäfte in die Innenstadt und dadurch eine hohe Akzeptanz bei den Menschen mit entsprechender Fluktuation. Der Aufzug ist nur ein kleiner Teil eines Konzeptes, was nach unserer Auffassung unsere Stadt nicht wirklich weiter bringt. Eine schön gepflasterte barrierefreie Innenstadt alleine reicht nicht mehr aus. Ein Citymanager wird zwar die Bürgermeisterin von der einen oder anderen Aufgabe entlasten, aber wenig bewerkstelligen können. Wir von der Familien-Partei Deutschlands hatten gehofft das die Parteien im Rat, nach Ablehnung des Aufzuges, die Chance ergreifen werden um ein modernes Vernunftorientiertes Innenstadtkonzept auf den Weg bringen. Ein Konzept das seit Jahren überfällig ist. Das was bisher von unserer Bürgermeisterin vorgelegt wurde ist wenig hilfreich. Der Hinweis von ihr, dass dieses die Bürger erstellt hätten, geht an der Sache vorbei. Sie steht voll in der Verantwortung und muss diesbezüglich federführend sein und nicht eine Handvoll sogenannte Bürger, die gutgemeinte Ratschläge vortragen. Die aktuelle Diskussion rund um Aldi, Netto und Rossmann geben einen gänzlich anderen Sachverhalt wieder. Wir können nicht die Augen davor verschließen das wir in einer Zeit leben, wo sich Discounter und Großketten am Markt insgesamt neu positionieren. Wir haben kein einziges Ladenlokal in der Innenstadt was entsprechend geeignet wäre den Erfordernissen des Marktes gerecht zu werden. Die Verwaltung und Politik ist gezwungen umzudenken und zu handeln, wenn wir in unserem schönen Billerbeck eine nachhaltige lebenswerte Innenstadt haben möchten. Im Kommunalwahlkampf vor gut 5 Jahren waren wir mit dem Slogan angetreten „Billerbeck braucht den Wandel“. Fünf wertvolle Jahre sind nun ins Land gegangen. Aufgrund der Mehrheitsverhältnisse im Rat ist es nicht gelungen einen entsprechenden Wandel einzuleiten. Unsere Innenstadt stirbt weiter, die pro Kopfverschuldung liegt bei 1098 Euro wie im Rat berichtet wurde und alles im allen ist unsere Stadt mit über 20 Millionen Euro verschuldet. Das wir endlich handeln müssen steht außer Frage. Der Weg den die Verwaltung aufzeigt ist falsch. Die Politik ist gezwungen Parteiübergreifend zu handeln und das bisher vorgelegte wieder vom Tisch zu nehmen, um den Weg frei zu machen gemeinsam unsere Stadt positiv zu verändern.